



**Pirol** Vorwarnliste

Hoch in der Baumkrone baut der Pirol sein kunstvolles, schalenförmiges Nest. Bis zu fünf Küken wachsen so in luftiger Höhe auf und werden mit Insekten und Beeren gefüttert. Nach rund zwei Wochen verlassen sie das Nest, wechseln aber noch zwischen Baumkrone und Strauchschicht hin und her, bis sie sicher fliegen und sich selbst ernähren können.



**Biber** Vorwarnliste

Biber bringen im Frühsommer bis zu vier weit entwickelte Junge zur Welt, die sofort schwimmen können. Doch zunächst bleiben sie im sicheren Bau und werden gesäugt. Danach lernen sie von ihren Eltern Zweige schälen, Baukammern instandhalten, Dämme errichten. Bei Bibern helfen auch ältere Geschwister bei der Versorgung der Jüngsten.



**Laubfrosch** gefährdet

Die Kaulquappen des Laubfrosches schlüpfen im Frühjahr und wachsen in warmen, krautigen Uferzonen heran. Die Entwicklungsdauer ist von der Wassertemperatur abhängig. Ab dem frühen Sommer bilden sich die Beine, Lunge und der Körper aus. Die ersten Jungfrösche verlassen ab Mitte Juni das Gewässer und steigen in Büsche und hohes Gras, wo sie ihre ersten Insekten jagen.



**Rotbauchunke** stark gefährdet

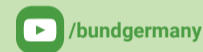
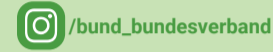
In flachen, sonnenwarmen Tümpeln befestigt das Weibchen Eipakete an Wasserpflanzen. Rasch schlüpfen die Kaulquappen und suchen Schutz in dichter Vegetation. Über mehrere Wochen entwickeln sich die jungen Unken, die bei ihren ersten Landgängen erwachsenen Tieren in feuchte Wiesenbereiche folgen, wo sie zwischen Moospolstern vor Austrocknung geschützt sind.



**Eisvogel** nicht gefährdet

An Steilufern von Bächen und Seen legt der farbenprächtige Eisvogel seine Bruthöhle an. In der trockenen Höhlenkammer liegen ab Mai fünf bis sieben Eier. Sobald die Küken geschlüpft sind, liefern beide Eltern unermüdlich kleine Fische an. Sind die jungen Eisvögel flügge, zeigen ihnen die Eltern die Technik des Stoßtauchens, bis sie ihre Beute sicher allein fangen können.

## MIT IHNEN FÜR UMWELT & NATUR



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.  
Kaiserin-Augusta-Allee 5  
10553 Berlin  
Tel. 030 - 275 86 111



[www.bund.net/unterstuetzen](http://www.bund.net/unterstuetzen)

Fotos: Herwig Winter, stock.adobe.com



**Wo Leben neu beginnt -**

**vielfältiger Nachwuchs in der Flussaue**

## Im Frühling wächst neues Leben im Schutz der Auen

Wenn im Frühjahr Bäche und Flüsse anschwellen, beginnt auch für die Tiere in den Auen die wichtigste Zeit des Jahres: die Aufzucht ihres Nachwuchses.

Doch das Leben zwischen Wasser und Land ist unberechenbar – Hochwasser bietet Schutz, kann aber auch zur Gefahr werden. Egal welche Strategie einzelne Arten verfolgen, alle nutzen die Kraft des Frühlings für einen guten Start ins Leben.

Manche Tierarten setzen auf viele Nachkommen: Fische, Amphibien und Insekten nutzen flache Uferzonen oder Überschwemmungsflächen, um dort ihre Eier abzulegen. Die Jungen

wachsen schnell heran, bevor das Wasser wieder verschwindet. Andere wählen den Weg der Fürsorge: Vögel und Säugetiere bauen ihre Nester und Baue an sicheren Stellen. Sie ziehen wenige Junge groß, kümmern sich intensiv um sie und schützen sie vor den Launen des Flusses. Die vom Aussterben bedrohte Beutelmeise webt sogar ein kunstvolles Nest aus Pflanzenfasern, das sie an dünnen Zweigen über dem Wasser befestigt.

**In der Flussaue bedeutet Frühling nicht nur Neubeginn, sondern auch Anpassung, Vielfalt und Überlebenskunst und macht Auwälder zu unverzichtbaren Hotspots der Biodiversität.**



**Uferschwalbe** Vorwarnliste

An steilen, sandigen Ufern legen Uferschwalben in Kolonien bis zu einem Meter lange Brutröhren an, in die sie fünf bis sechs weiße Eier legen. Die nackten und blinden Küken bleiben rund drei Wochen in der Röhre und werden von den Eltern mit Insekten gefüttert. Erst nach dem Ausfliegen lernen sie im Schwarm die Insektenjagd und die typische Flugakrobatik.



**Kiebitz** stark gefährdet

Ab Ende März legen die rund 30 Zentimeter großen Vögel mit der charakteristischen Haube bis zu vier Eier in einfache Mulden auf Feuchtwiesen und Moorflächen. Die Küken sind Nestflüchter und folgen kurz nach dem Schlüpfen den Altvögeln und gehen mit ihnen auf Nahrungssuche. Etwa mit 35 Tagen sind die Küken vollbefedert und flugfähig.



**Grüne Mosaikjungfer** stark gefährdet

Die Weibchen dieser Großlibelle legen einzelne Eier in die Blätter der Wasserpflanze Krebschere. Im Frühling schlüpfen die Larven und leben zwei bis drei Jahre geschützt in den Pflanzenrosetten. Erst wenn sie vollständig entwickelt sind, klettern sie an Halmen zur Wasseroberfläche. Dort schlüpfen die Libellen aus ihrer Larvenhülle und starten nach kurzer Trocknung zu ihren ersten Flügen.



**Beutelmeise** vom Aussterben bedroht

Der winzige Vogel fällt durch sein kunstvoll geformtes Beutelnest auf, das an dünnen Zweigen über dem Wasser hängt. Während das Männchen die äußere Hülle webt, polstert das Weibchen das Innere aus und legt bis zu acht Eier. Sind die Küken ausgeflogen kehren sie noch einige Tage zum Nestbereich zurück und lassen sich dort von den Eltern weiter füttern.



**Flussregenpfeifer** Vorwarnliste

Ab April legen Flussregenpfeifer meist vier gefleckte, perfekt getarnte Eier in kaum sichtbare Mulden auf offene Kiesbänke und sandige Uferstreifen. Nach dem Schlüpfen folgen die Küken als Nestflüchter direkt den Eltern und suchen eigenständig nach Insekten. Bis sie fliegen können, hält die ganze Familie eng zusammen und wechselt regelmäßig die Futterplätze.